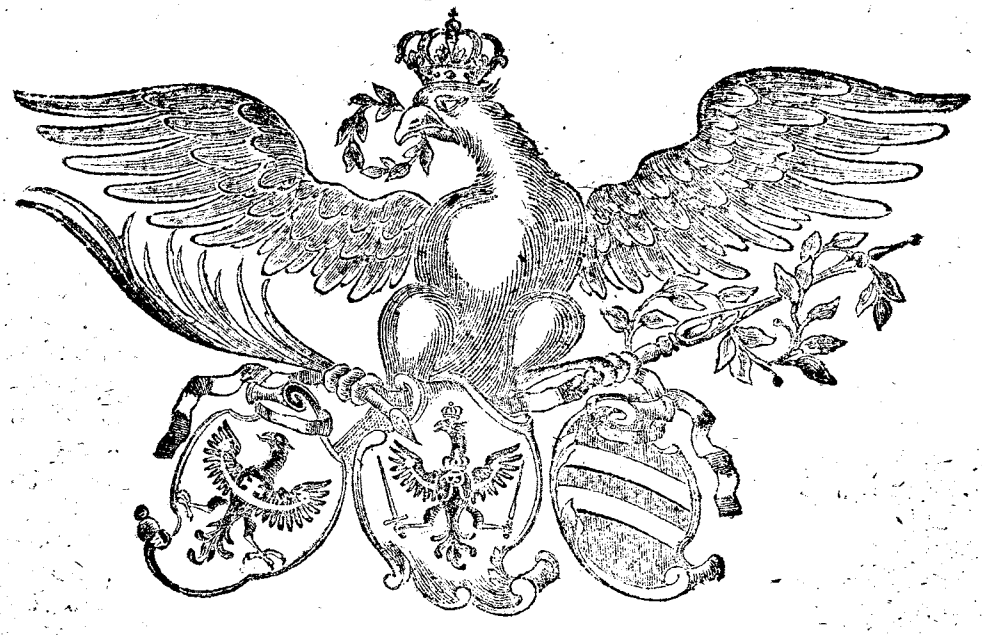

Schlesische privilegirte Zeitung.

Anno 1783. Montags den 8 December. No. 145.

Wien den 12. Nov.

Verwichenen Freytag gieng ein ausserordentlicher Courier mit Depeschen von hier nach Constantinopel ab, worin dem Freyherrn von Herbert unter andern von neuem anempfohlen wird, bey dem Divan auf eine schleunige und bestimmte Antwort zu dringen.

Die Arbeiten an den 2 neuen Böhmischen Festungen werden jetzt mit größerm Eifer als jemals betrieben, und jedes Böhmische und Mährische Infanterieregiment hat hierzu vor kurzem eine beträchtliche Anzahl von Mannschaft abschicken müssen.

Von der Donau den 18. Nov.

Man sagt, daß es mit der gütlichen Auseinanderkunft zwischen den Christlich-Kaiserlichen Höfen und der Ottomannischen Pforte nicht zum Besten aussähe; vielmehr sey aller Anschein da, daß letztere durch diese Verstellungen nur Zeit gewinnen wolle, und daß sie es mit ihren Anerbietungen gar nicht ernstlich meyne. Daher ist zu Wien auch der Befehl erneuert worden, den unermeßlichen Aufwand, den die großen Kriegsrüstungen erfordern, ferner fortzusetzen.

Türkische Gränze den 10. Nov.

Mit Briefen aus Constantinopel hört man nur so viel, daß es mit den Unterhandlungen daselbst, wegen der so verschiedenen Gegenstände, sehr langsam geht. Der Großherr und sein Divan sehen wohl ein, daß die größten Bedenklichkeiten meistens in der innern Beschaffenheit des Reichs gegründet sind, und daß daher alle Schwierigkeiten, die sie machen könnten, sich nicht mit Nachdruck unterstützen lassen. Die Pforte soll also wirklich, weil die Umstände nun nicht anders sind, viel Neigung blicken lassen, zur Beybehaltung des Friedens so viel einzugehen, als nur möglich ist; allein auf das erste Gerücht von den bewilligten Puncten, wie sie gefordert werden, ist zu befürchten, daß der

dasige Pöbel, der unbändigste in der Welt, den gefährlichsten Tumult erregen werde.

Der Beglerbeg von Bulgarien, Gencs Mehmed Bassa, der auf seiner ganzen Reise von Belgrad, wo er ehedem Statthalter war, für allen Aufwand, den er machte, nicht das geringste bezahlte, sondern hier und da noch beträchtliche Summen erpreßte, und nachher auch in Sophia, wo er residirte, mit Bedrückungen und mit Strafen viel zu hart verfuhr, so, daß die dortigen Janitscharen zwey angesehene Türken als Deputirte nach Constantinopel schickten, um gegen ihn Klage zu führen, die er aber durch einige seiner Vertrauten unterweges einholen, zurück bringen, und ohne alle Gerichtsordnung stranguliren ließ, machte sich zuletzt so verhaßt, daß die dasigen Janitscharen sich alle wider ihn empörten, sich seiner Person bemächtigten, und ihn erwürgten. So erzehlen es die Belgrader Türken.

Paris, den 16. Nov.

Es gehen beständig große Transporte von Kanonen, Mörsern, Kugeln, Bomben, Pulver, Zelter rc. nach Flandern, in die 3 Bißthümer, Lothringen und Elsaß. Auch fordert das Kriegs-Departement auf künftiges Frühjahr 50 Millionen.

Der Graf von Aranda, Spanischer Gesandter an unserm Hofe, ist plötzlich dahin zurückberufen, ohne daß man die Ursachen davon weiß. Er ist von Fontainebleau schon hierher zurückgekommen, und wird morgen oder übermorgen von hier abgehen. Der Ritter von Heredia besorgt in seiner Abwesenheit die Geschäfte dieses Hofs als Charge des Affaires. Man weiß die Ursache der Abreise des Grafen nicht.

Die Kaufleute zu Montpellier sind Willens, Verbindungen mit den Nordamericanern einzugehen, in den Hauptstädten der 13 Provinzen Factoreyen anzulegen, und aus der Bay von Chesapeak oder aus dem Delaware Französische Schiffe mit Waaren abgehen zu lassen, welche von den Indianern zu Ortza und auf der Küste von Malabar und Coromandel gesucht werden.

Versailles den 16. Nov.

Der Hof kömmt am 25sten dieses wieder nach Versailles, wo bereits der Graf und die Gräfin von Artois angekommen sind, um ihre Prinzeßin Tochter zu besuchen. Sie liegt an der Brustwassersucht krank, welches eine Folge der Einimpfung der Blattern seyn soll. Auch der Bruder derselben, der Herzog von Angouleme, ist sehr krank. Es würde ein großer Verlust seyn, wenn dieser viel versprechende Prinz sterben sollte.

Paris den 17. Nov.

Man will allhier versichern, daß zu Brest Befehl ertheilt worden, in aller Eile einige Linienschiffe und Fregatten auszurüsten, und daß man daselbst wirklich daran arbeitet, diese Ausrüstung in Bereitschaft zu setzen. Man macht hier allerley Muthmaßungen darüber, da man, wenn das Gerücht wahr seyn sollte, nicht weiß, wozu dieselbe bestimmt seyn könnte. Einige glauben, daß diese Schiffe zu denen stossen, welche zu Toulon ausgerüstet werden, um sich, nach Erforderniß der Umstände, derselben bedienen zu können, wenn es zwischen der Pforte und den beiden Kaiserlichen Höfen noch zum Kriege kommen sollte.

Vor einigen Tagen sagte man, daß der Graf von Vergennes Premier-Minister werden, Herr von Breteuil das Departement der auswärtigen Angelegenheiten, und Herr le Noir das Departement von Paris, statt des Herrn Amelot, bekommen würde. Den Präsidenten d'Ormesson bestimmte man zum Vicekanzler, den Herrn von Lormoignon zum ersten Präsidenten, und den Herzog von Polignac ließ man auf seine Güter reisen. Ohne Zweifel ist etwas wahres an diesen Veränderungen, welches sich bey der Zurückkunft des Hofes von Fontainebleau ausweisen wird.

Herford den 15. Sept.

Ein von Port Roseway in Neu-Schottland angekommener Reisender hat folgende Nachricht mitgebracht: Die dortigen Royalisten sind in elenden Umständen. Sie haben keine Lebensmittel, ausser was ihnen aus dem Königl. Magazine gereicht wird. Das Land ist so felsigt, kalt und unfruchtbar, daß die

daselbst bereits angekommenen Personen sich schwerlich werden Unterhalt verschaffen können. Die Hälfte von den mit der letzten Flotte von Neuyork angekommenen Personen sind wieder von dort fortgegangen, um ihr Heil anderwärts zu versuchen. In der sogenannten Hauptstadt Shelburne steht noch kein Haus aufgebaut, sondern alles wohnt noch in Hütten. Jetzt befinden sich dort 1500 Fremdlinge. Die Hälfte davon sind Negern, die aufrührisch geworden, und den Einwohnern Mord und Brand drohen. Deswegen sind Truppen von Halifax hinbeordert worden, um diesem Unwesen zu steuern. Vor wenig Tagen kam daselbst ein Amerikanisches Schiff an. Der Capitain behielt im Hafen die Amerikanische Flagge aufgesteckt. Die Einwohner befahlen ihm, solche zu streichen, und weil er es nicht thun wollte, rissen die Einwohner die Flagge ab und in Stücken, und behandelten den Capitain und seine Mannschaft ausserdem sehr übel.

Amsterdam den 21. Nov.

Die Gegenparthey des Erbstatthalters schreibt auch jetzt die kleinen Mißhelligkeiten mit Oesterreich auf Rechnung des Prinzen. Was wird dieser nicht noch alles gethan haben müssen? Die Provinz Holland hat einen Courier nach Versailles geschickt, um das Gutachten des Französischen Hofes in dieser Sache einzuholen.

London, den 18. Nov.

Dieser Tagen hat Lord Sheffield Anmerkungen über die Handlung mit den Americanischen Staaten durch den Druck bekannt machen lassen, welche hier mit großem Beyfall gelesen werden. Se. Herrlichkeit ermahnen zuerst ihre Landsleute, künftig die Americanischen Staaten als ein souveraines Land anzusehen, und behaupten, das Großbritannien jetzt in diesem Betracht nothwendige Aufopferungen zu machen habe. Er tadelt die Ungeduld der Engländer, womit sie sich zu sehr beeifert haben, den Americanischen Markt mit allem zu versehen, daher es gekommen, daß America jetzt, da andere Nationen einen gleichen Eifer beweisen, mit Europäischen Waaren vollgepfropft sey. Er beweiset mit Briefen, daß zu Neu York viele Waaren wohlfeiler sind, als zu London, und daß zu Philadelphia manche Artikel 25 Procent weniger kosten, als in Europa. Indessen glaubt der Lord dennoch, daß die Englischen Kaufleute viel besser im Stande seyn werden, als alle übrige Nationen, die Americanischen Kaufleute mit allem Nöthigen zu versehen, und daß England sicher den größten Handlungszweig nach America an sich ziehen könne. Hiebey untersucht er zuerst, welche Güter America nöthig habe, ferner, welche England wohlfeiler liefern könne, und endlich, welche America in Retour dagegen senden könne. Er bemerkt, daß es noch eine geraume Zeit dauern werde, ehe America, überhaupt genommen, diejenige Ein- und Ausfuhr haben werde, welche es in den vorigen Jahren gehabt hat. Zuletzt beurtheilt er die Einfuhr der Europäischen Gütern nach America, und theilt sie in solche Güter bey welchen die Engländer wenig Nebenbuhler, bey welchen sie Nebenbuhler, und bey welchen sie wenig oder gar keinen Vortheil bey der Lieferung erwarten können. Zur ersten Classe rechnet er: Wollene, Eisen- und Stahlwaaren von allerley Gattung, Porcellain und andere Sachen, Glas, Zinn in Platen, Bley, Kupfer, Farbewaaren, Tauwerk, Schiffsvictualien, gemachte Juwelen und Güter aus der Manufactur von Birmingham, Kutsch- und Wagenmacher Geräthschaften, Sattel, Stahl in Stäben, Indianische Güter Drogereyen. Zur zweyten Classe von Gütern, wobey England Nebenbuhler hat rechnet er Leinen Segeltuch, Papier, Buchdrucker-Geräthschaften, Cattunen, Seide, Salz, Thee und andere Indianische Güter, Salpeter und Pulver, Kammertuch, Garn, Hanf. Zur dritten Classe rechnet er Wein, Branntewein, Oel, Rosinen, Feigen und andere Früchte. Lord Sheffield behauptet noch, daß der größte Theil, oder wenigstens 4 Fünftel der Ausfuhr aus Europa nach America auf Credit geschehe, daß die Americanischen Staaten jetzt den Credit viel nöthiger als sonst haben,

und daß sie diesen vorzüglich in England finden würden, da einige der fremden Kaufleute solchen nicht geben können, andere ihn nicht geben wollen. Hieraus zieht der Lord den Schluß, daß beynahe 4 Fünftel von der Americanischen Einfuhr aus Großbrittannien gezogen werden wird. Denn wenn gleich die Preise der Waaren in andern Ländern nicht höher kommen würden, so würde doch der längere Credit, den England geben kann, diesem Lande immer den Vorzug lassen, um so mehr, da verschiedene ausländische Artikel über Großbrittannien werden versendet werden müssen.

Madrid, den 4. Nov.

Der neulich gedachte auswärtige Legationssecretair hat den Sächsischen Minister, Grafen von Gersdorff, nicht mit dem Degen, sondern mit einem Spanischen Rohr angegriffen, und verwundet. Es war nämlich der gedachte Legationssecretair in dem Hause des Sächsischen Ministers beschuldigt worden, daß er bey einem Goldschmidt ein Paar silberne Schnallen weggenommen habe. Der Legationssecretair wollte den Namen seines Beschuldigers wissen, der Minister aber wollte ihn nicht sagen, sondern versicherte, er und seine ganze Gesellschaft wären weit entfernt, eine solche Beschuldigung zu glauben. Man hat die Sache vor den Spanischen Premierminister, Grafen von Florida Blanca gebracht. Der Sächsische Minister verlangte, daß der Secretair arretirt werden möchte, und der Minister des Legationssecretairs gab dem Grafen von Florida Blanca Nachricht, daß sich die Garde des Secretairs bemächtigt hätte, daß er aber selbigen reclamirt, worauf er ihm auch ausgeliefert worden. Der Graf von Florida Blanca antwortete, er habe die Sache dem König vorgestellt, und der Secretair solle bey seinem Minister so lange in Arrest bleiben, bis beyde Höfe von dem Vorgange Nachricht erhalten, daß Se. Majest. aber allenfalls Satisfaction darüber verlangten, daß sich der Legationssecretair seinen Truppen mit bewaffneter Hand widersetzt hätte ꝛc. ꝛc.

Upsala, den 14. Nov.

Zum großen Verlust der Naturgeschichte und besonders der Botanik, starb allhier den 1sten dieses Carl von Linné, der Arzeneygelahrtheit Doctor, der Botanik Professor ꝛc. der letzte seines Stammes, im 45. Jahre seines Alters. Auf einer Reise von fast 2 Jahren nach Frankreich, England, Holland und durch Schweden, von welcher er in dem abgewichenen Frühling erst zurück kam, hatte er eine große Erndte für künftige Ausgaben der Werke seines unsterblichen Vaters gemacht, und Banke und Jußien hatten ihm ihre Schätze mitgetheilt, die nun vielleicht noch lange ungenützt ruhen. Vielleicht aber schenkt Gustavs III. Gnade, die den Vater des Seligen noch im Grabe ehrte, *) dem erledigten Lehrstuhl einen Mann, der durch Ihn in den Stand gesetzt wird, der gelehrten Welt das mitzutheilen, was wir von dem Sohne des großen Linné erwarteten.

*) Der König begnadigte die Stockholmer Academie der Wissenschaften mit seiner Gegenwart, als die Rede des Archiater Bäck zum Andenken des Ritters gehalten ward.

Aus Anglie in Languedoc den 15. Nov.

Es hat die Mongoulfiersche Entdeckung der entzündbaren Luft eine seltsame Verwechselung gemacht. D. Chyli welcher sich eben beschäftigte, kleine Theile mit entzündbarer Luft anzufüllen, und dazu ein Paar Clystier-Spritzen brauchte, wurde krank an der Verstopfung, sein College Drottoy verordnete ihm in einer Stunde 2 Clystiere zu setzen; ohne es zu wissen, wurden diese mit der entzündbaren Luft angefülten genommen. Schon nach dem ersten hob sich der Patient im Bette in die Höhe, und wurde sehr unruhig, nach dem zweyten, da eben der Kranke allein gelassen war, hob ihn die stark erhaltne Dosis in die Luft, und führte ihn zum Fenster hinaus. Man weiß noch nicht wo Er hingekommen. Mr. Mongoulfier hat sogleich eine Prämie darauf gesetzt, wer ihn wieder bringt.

Nachtrag ad No. 145. Montags den 8 December. 1783.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung, ist zu haben:

Neues Gebetbuch für katholische Christen, 8. Kölln, 783 9 sgr.

Der wahre Christ, beschäftiget mit der Heiligung des Tages durch das Gebet und die Betrachtung, 8. Kölln, 783 13 sgr.

Officium passionis Jesu Christi ex oraculis prophetarum desumptum, 8. Colon. 783 3 sgr.

Grundsätze der Universal-Cameral-Wissenschaft, von dem Verfasser des Lehrbegrifs rc. 2 Theile, gr 8. Frankf. 783 3 Rthl. 25 sgr.

Verichtigungen berühmter Staats-Finanz-Policey-Cameral-Commerz- und Oekonomischer Schriften dieses Jahrhunderts, 5ter Band, gr 8. Frkft. 783 1 Rthl.

Joh. Beckmanns Sammlung auserlesener Landesgesetze, welche das Policey- und Cameralwesen zum Gegenstande haben, 2ter Theil, gr 4. Frkft. 784 1 Rthl. 20 sgr.

D. G. R. Lichtenstein, Anleitung zur medicinischen Kräuterkunde für Aerzte und Apotheker, 1ster Theil, mit 8 Kupfern, gr 8. Helmst. 782 20 sgr.

Gottfr. Uhlich, Geschichte der zweyten türkischen Belagerung Wiens, mit Kupfern, gr 8. Wien, 783 25 sgr.

Das Bildniß des wirklich Geheimden Etats-Minister Herrn von Hoym Excellenz, in Kupfer gestochen von Bause, 1 Rthl.

— — — illuminirt von Knefel, 3 Rthl.

Ausführliche Geschichte der Uneinigkeiten der Dißidenten in Pohlen rc. 13 sgr. Von diesem Buche und Sachen ist eine Ausgabe auf Befehl des Königs von Pohlen unentgeldlich ausgegeben worden, und ist wegen seines Inhalts besonders merkwürdig.

Neujahrswünsche mit ganz modernen vortreflichen Zeichnungen, auf Atlas und Papier, als auch neue Sorten von Visitenbillets sind zu haben.

(Warnigungs-Anzeige.) Da eine gewiße Wittwe, Namens Ruttin, zu Sagan, wegen eines durch ihre Unvorsichtigkeit in dortiger Vorstadt verursachten Brandes, zu dreymonathlicher Arbeitshauß-Strafe in Jauer condemniret worden; so wird solches hierdurch dem Publiko bekannt gemacht. Glogau den 21 Nov. 1783.

Königl. Preuß. Glogau. Krieges- und Domainen-Cammer.

(Verauctionirung verschiedener Pretiosorum.) Die Breslauischen Stadtgerichte machen hiermit bekannt, daß den 10 December a. c. Vormittags um 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhäußlichen Fürstensaal nachstehende Jouwelen und Pretiosa an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung überlassen werden sollen, nemlich: 1) ein goldner Ring mit einem geschnittenen Hyacint, 2) ein dergleichen mit einem Calcedon, worauf FR. geschnitten, 3) ein dergl. mit einem Calcedon, 4) ein dergl. mit einem gemahlten Landschaftel, 5) eine Tabatiere von versteinertem Holz mit Gold eingefast und mit couleurten Goldblätteln eingelegt, 6) eine goldne zweygehäusigte Repetieruhr mit emaillirten Zifferblatt, 7) eine alte goldne Stunden Uhr, wornach sich Kauflustige zu achten. Breslau den 7 Oct. 1783.

(Neuer Verkaufs-Termin der Menzelschen Fundi.) Von den Breslauischen Stadtgerichten wird hiermit bekannt gemacht, daß, da sich zu den subhastirten Johann Gottfried Menzelschen auf dem Stadt-Guth Elbing vor dem Oderthore ohnweit der 11000 Jungfernkirche gelegenen auf 2420 Rthl. taxirten Häuser und Garten in den angestandenen Licitations-Terminen kein annehmlicher Käufer gefunden, der 16. Dec. c. a. zu einem anderweitigen Biethungs-Termino anberaumet worden, auf welchen Kauflustige vorgeladen werden. Breslau den 24. Oct. 1783.

(Zur Nachricht.) Es hat sich bei Uns das hiesige bürgerliche Huthmacher-Mittel verschiedentlich beschweret, daß dasselbe und ihre Mittels-Verwandten, wegen der so sehr überhandgenommenen Aufkauferey der innländischen Haasenfelle, die sie zum Betrieb ihrer Profeßion unumgänglich nöthig hätten, solche gegenwärtig nicht mehr in der Menge wie sonst, und noch dazu in sehr hohen Preiße, erhalten könnten, wodurch sie in ihrer Nahrung geschwächt, und außer Stand gesetzet würden, ihre bürgerliche Onera fernerhin ihrer Schuldigkeit gemäß abzuführen, und dannenhero inständigst gebothen, diesen so schädlichen Aufkaufereyen der Haasenfelle durch ernstliches Verbot und Strafe Einhalt zu thun. Da nun Se. Königl. Majestät durch höchst emanirte Edicte und Verordnungen alle Aufkaufereyen bereits nachdrucksamst verboten; so wird auf den Grund derselben von Magistrats wegen dem Publiko hiermit zur Nachricht bekannt gemacht, daß die fernere Aufkauferey der innländischen Haasenfelle, es werde solche von Juden oder Christen in der Stadt oder auf dem Lande betrieben, weiter nicht gestattet, sondern derjenige so hierüber betreten werden dürfte, und darzu nicht expresse authorisiret ist, ausser der Confiscation der Felle, noch besonders bestrafet werden soll. Breslau den 28 Nov. 1783.

Directores, Burgermeister und Rath.

Ad instantiam Creditoris wird zum Verkauf des Ritterbuschischen Hauses und Gärtels auf dem Stadtguth Elbing, so auf 525 Rthl. 10 sgr. gerichtlich abgeschätzt worden, ein neuer Termin zur Licitation auf den 11 December a. c. Vormittags um 9 Uhr anberaumt. Breslau den 30 Oct. 1783.

Im Königl. Ober-Postamte bey dem Ober-Post-Secretair Pins, sind alle Sorten Genealogische, Militairische, Post-Etuis-Schreib- und andere Calender in deutsch und französischer Sprache, sauber gebunden, in den bekannten Preisen zu haben.

In Gottlieb Löwens Buchhandlung in Breslau wird ein Catalogus von einer Auction gebundener Bücher, welche den 15 December ihren Anfang nimmt, unentgeltlich ausgegeben.

Es ist etwas frisch geraucherter Lachs, und die ächten Harderwicker Speck-Bücklinge, auch frische nach einer neuen Erfindung margionirte Lachs-Forellen angekommen; auch alle Posttage sind frische Austern zu haben. Nechstens werden frische Seefische ebenfals eintreffen bey Wentzel und Schildbach in der goldnen Krone am Ringe.

(Goldne Uhr so verlohren gegangen.) Den 4 Dec. ist eine goldne dreygehäusige Uhr, mit dergleichen Zifferblatt, woran ein seidnes Uhrband, und an diesem ein goldnes adeliches Pettschaft mit denen Buchstaben v. P. auf dem Wege von Militsch bis Festenberg gegen Linsen, verlohren gegangen. Wenn der redliche Finder Nachricht davon in die Zeitungs-expedition bringt, so wird er gewiß eine reichliche Belohnung erhalten.

Der neue musikalische Instrumentmacher Johann Gottlob Geißler, im Stockgäßchen wohnhaft, bietet hiermit allen resp. Herrn Kaufleuten und Musikverständigen seine ergebensten Dienste an. Er ist durch die von dem verstorbenen Instrumentmacher erkauften Werkzeuge in Stand gesetzt, bey seiner Arbeit alle Genugthuung zu verschaffen, und kan auf Befehl ein Attestat vorzeigen, daß das Königl. Hochlöbl. von Appenburgische Cuiraßierregiment mit seiner Lieferung vollkommen zufrieden gewesen ist.

(Steckbrief.) Oppeln den 20 Nov. 1783. Da in der Nacht vom 3ten auf den 4ten hujus der hiesige Baumwollen-Weber Friedrich Engler, mit seinem Weibe, nachdem er nicht nur die erst kürzlich erhaltene 50 Rthl. Königl. Vorschußgelder, sondern auch alle seine fertige Waaren nebst einem Gebette Betten mit sich genommen, Schelmischerweise davon gelaufen, und an deßen Habhaftwerdung sehr viel gelegen ist; als werden alle sowohl Militair- als Civil-Obrigkeiten hierdurch ersuchet, obbenannten Friedrich Engler, welcher untersetzter mitler

Statur, blonde Haare in einem geflochtenen Zopfe tragend, zuweilen einen bleyfarbenen Tuchrock, auch dergleichen Pelzrock mit Fuchs ausgeschlagen, angehabt, circa 40 Jahr alt ist, und sehr verdächtige Augen, auch an dem einen Ohr ein Ohrringel getragen hat, mit dem Maule sehr gesprächig und vorlaut, und wohl nur der deutschen Sprache mächtig ist; sein Weib aber ebenfals mitler Statur, über 40 Jahr alt, und mit einem gestreift baumwollenen Rocke und dergleichen Jackel bekleidet ist, im Betretungsfalle zu arretiren, und an den hiesigen Magistrat gegen Erstattung aller Kosten, und außerdem noch gegen ein ansehnliches Douceur unter sicherer Begleitung abzuliefern.

(Zu vermiethen.) Die Anzeige vom 24 Sept. c. a. in Betref der auf hiesiger Junkerngasse sub No. 895. zu vermiethenden Etagen, Handlungsgelegenheit, und Zubehör, bald oder Weinachten zu beziehen wird nicht allein wiederholet, sondern auch hinzugefügt, daß auf Ostern 1784. die 3te Etage und Zubehör dazu kommt, alles in dem besten Zustande. Breslau den 26 Nov. 1783.

(Landschaftl. Interessen Ein- und Auszahlung.) Oels, den 11 Nov. 1783. Den resp. Interessenten wird hierdurch nachrichtlich eröfnet, daß bey der hiesigen Fürstenthums-Landschaft, vor den instehenden Weihnachts-Termin, der 27te mens. fut. zur Einnahme, und der 29. 30. und 31te ejusdem zur Auszahlung der Pfandbriefs-Interessen pro Terminis angesetzt sind.

Directorium der Oels-Militsch. Fürstenthums-Landschaft.
E. Graf von Dyhrn Frhr. zu Schönau.

(Edictal-Citatio der Protzischen Gläubiger.) Neurode den 19 Nov. 1783. Von dem Magistrat der Königl. Mediat-Stadt Neurode werden alle diejenigen, welche an das allhier nachgelassene Mobiliare und Activa des gewesenen hiesigen Schönfärberey-Pächters Joachim Protz Ansprüche zu haben vermeynen, ad liquidandum et justificandum prætensa auf den 21 Januarii kommenden Jahres sub pœna præclusionis adcitiret und vorgeladen.

(Zwey Pferde so gestohlen.) Es sind aus dem Herrschaftlichen Hofe zu Frauenhain Schweidnitzischen Creißes, in der Nacht vom 30 Nov. bis 1 Dec. zwey Pferde gestohlen worden, 1) ein schwarzbrauner Wallach, 7 Jahr alt, mitler Größe, hat einen weissen Hinterfessel, 2) eine ganz schwarze Stutte, ohne Abzeichen, 5 Jahr alt, mitler Größe. Wer von einem oder dem andern, oder auch von beyden Nachricht zu ertheilen weiß, der beliebe sich gegen einen guten Recompens entweder in der Zeitungsexpedition, oder im Königl. Steueramte in Schweidnitz oder auch auf dem Herrschaftlichen Hofe in Frauenhain selbst zu melden.

(Neuer Verkaufs-Termin des Freyguths und Kretscham zu Rux.) Stiftsamt Trebnitz den 28 Oct. 1783. Da das denen Kupkischen Erben zugehörige Freyguth und Kretscham zu Rux in dem prolongirten Termino licitationis nicht verkauft worden; so wird zu anderweitiger Licitation gedachten Freiguths zu Rux und Kretschams, wovon erstes zu 6 pro Cent auf 27050 Rthl. 17 sgr. 6 d., und zu 5 pro Cent auf 32233 Rthl. 21 sgr., der Kretscham aber auf 722 Rthl. 5 sgr. gerichtlich geschätzet worden, novus Terminus licitationis auf den 23 Februar 1784. angesetzet, und werden Kauflustige und Fähige zu Abgebung ihres Gebots vor das Fürstl. Stiftsamt zu Trebnitz gedachten Tages Früh um 9 Uhr adcitiret, ihr Gebot ad Protocollum zu geben, und die Adjudication an den Meistbiethenden und Bestbezahlenden zu gewärtigen.

(Edictal-Citatio des Joseph Meißner.) Stift Grüssau den 9 Julius 1783. Bey dasigem Gerichtsamt ist der seit dem 2 August 1762. bey einer Affaire ohnweit Töplitz in Böhmen verschollene Grenadier Joseph Meißner, von Eckersdorf unter Schweidnitz, oder dessen unbekandte Erben und Erbnehmen, edictaliter citiret worden, binnen 9 Monath, eventualiter

aber bis zum 22 April 1784. sich persönlich, oder wenigstens schriftlich in allhiesiger Stifts-Canzley zu melden und weitere Anweisung zu gewärtigen. Im Fall binnen diesem Zeitraum weder gedachter Joseph Meißner noch unbekandte Erben von ihm dieser Vorladung folgen solten, stehet ferner zu erwarten, daß er Joseph Meißner für todt erkläret, und jede unbekandte Erbansprüche præcludiret und deßen hinterlaßenes in 240 Thl schl. bestehendes Vermögen dessen hiesigen nächsten Verwandten absque cautione werde verabfolget werden.

(Edictal-Citatio des Franz Dorst.) Stift Grüssau den 9 Julius 1783. Bey dasigem Gerichtsamt ist der seit 15 Jahren verschollene Franz Dorst, von Liebau, oder dessen unbekandte Erben und Erbnehmen edictaliter citiret worden, binnen 9 Monath, eventualiter aber bis zum 22 April 1784. sich persönlich, oder wenigstens in allhiesiger Stifts-Canzley zu melden und weitere Anweisung zu gewärtigen. Im Fall binnen diesem Zeitraum weder gedachter Franz Dorst noch unbekandte Erben von ihm dieser Vorladung folgen sollten, stehet ferner zu erwarten, daß er Franz Dorst für todt erkläret, alle und jede unbekandte Erbansprüche præcludiret, und dessen hinterlassenes in 200 Thl. schl. circa bestehendes Vermögen dessen hiesigen nächsten Verwandten absque cautione werde verabfolgt werden.

(Edictal-Citatio der Lange und Dalwigschen Erben.) Ad instantiam des Curatoris der bürgerl. Töpfer Christian Friedr. Langischen Verlassenschaft, bürgerl. Fleischhauer-Eltesten, George Friedrich Tscheyes, ingleichen der aus Preußen gebürtigen Christina Dalwigin, werden alle diejenigen, welche an beyde Erbs-Massen entweder als Gläubiger oder Erben, einen gegründeten Anspruch zu haben glauben, besonders die Schumacher Joh. David Langischen Kinder zu Berlin, Maria Dorothea Langin, und Johann David Lange, ein Schuknecht, oder deren eheliche Leibeserben und sonstigen nächsten Anverwandten, desgleichen obengedachter Christina Dalwigin unbekannte Leibeserben, besonders deren Sohn, und der Gebrüdere Järickes hinterbliebene Leibeserben, zu Justification ihrer Ansprüche auf den 17ten Junii a. f. hiermit adcitiret, mit der Verwarnigung, daß wenn sie in leztem Termino nicht erscheinen, und durch Kirchenzeugniße gehörig sich legitimiren, sie für todt erkläret, und die Verlassenschaft denen anderweiten Erben ohne Caution wird vorausfolget werden. Ohlau den 28 Aug. 1783.

(Edictal-Citatio des Gottfr. Schröer u. Caspar Zobel.) Conradswaldau Hirschbergschen Creißes den 26 Aug. 1783. Von dem Freyherrl. von Vogtenschen Gerichtsamt werden die über die determinirten Jahre von hier verschollene Gottfried Schröer und Caspar Zobel, von welchen ersterer als Mühlpursche vor 32 Jahren von Schönau aus weiter auf die Wanderschaft gegangen, und lezterer bey dem von Nettelhorstischen hernach Quattischen Bataillon enrollirt gewesen, im Jahre 1760. bey der Affaire zu Landeshut gefährlich bleßirt und zum Gefangenen gemacht worden; so wie auch deren etwanigen Erben und Erbnehmen, ad instantiam der hiesigen Anverwandten hiermit öffentlich vorgeladen, daß dieselben binnen 9 Monathen, längstens aber den 18 Junii 1784. als dem Termino peremtorio im hiesigen Gerichtsamt sich persönlich oder schriftlich melden, und sodann fernere Anweisung, im Fall ihres Ausbleibens oder fernern Stillschweigens aber gewärtigen sollen, daß die beyden Abwesenden für todt erkläret, ihre etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmen præcludiret, und denen sich meldenden nächsten Anverwandten nach vorgängiger Legitimation das denen Abwesenden zugehörige Vermögen werde verabfolgt werden.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Mondtags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.